

Erhebt täglich Nachmittags
an Wohnort des Herrn v. Freytag
Abendessen
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
und die Post bezogen mit dem
betreffenden Postaufschlag.
Kassier u. Kassenschreiber
H. Schütz und Kassenschreiber
Hagen Wöhmer, Schützstraße 104.
Garten- und Kunst-Verkaufsstelle
H. Kunk, Sparstraße, Schützstr. 77.
Halle, große Schützstraße 18.
Hof- und Buchhandlung
A. Pflug, Hauptstraße, Remisenboden 10.
Herrlich (Buchhandl., Buchstr. 32.
Kohler & Sohn in Göttingen,
Burgstraße 50.

Halle'sches Tageblatt.

Wiederstehigster Jahrgang.

Amlichsches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Verwalter.
Inseritionspreis
für die Spalten 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags, darüber werden
keine angenommen.
Inserate befördern die Annoncen-
büreau Haasenstein & Vogler in
Halle, Berlin, Leipzig, R. Wolff
in Halle, Berlin, Leipzig, Mühlentor,
Dauke & Co. in Frankfurt a. M.,
C. Schäfer in Hannover u. und
Zeller & Co. in Berlin.

Nr. 239.

Sonntag, den 12. October

1873.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 10. October. Aus Baden-Baden wird ge-
meldet: Der Aufenthalt Sr. Majestät des Kaisers und
Königs hieselbst trägt, wie alljährlich das Gepräge ruhigen
Familiensittens und de weilt derselbe täglich, nach den regel-
mäßigen Vorträgen auf dem Großherzoglichen Schloß,
während Kaiserin Augusta den Kurpark mit bestem
Erfolg fortsetzt.

Der Kaiser wird bei seiner Rückreise von Wien
dem Herzog von Ratibor auf Schloß Rauden einen Besuch
machen.

Gutem Vernehmen nach wird der Minister des
Anerkennt die Verhandlung des Entwurfs einer Provinzialordnung
verlegen.

Die staatliche Anerkennung des Bischofs Reinke als
katholischen Bischofs ist von eminenter Bedeutung für
die Zukunft. Für den Staat sind jetzt die beiden in der
katholischen Kirche sich gegenüberstehenden Richtungen gleich-
berechtigt, und während er der einen, weil sie ihn selbst
kämpft, die Möglichkeit, durch ihre Organe rechtswidrige
Entscheidungen vorzunehmen, mehr und mehr abspricht u. so wie
finanzielle Unterstützung mehr und mehr entziehen muß,
kann er der andern alle Rechte und Hülfen, welche noch
ihm obliegen, gemäßen. Wenn diese Situation einige Zeit
noch abgesehen, gemäßen. Wenn diese Situation einige Zeit
noch abgesehen ist, so werden die Kol in in den katholischen
Gemeinden schon beanstanden. Wählig freilich ist, daß die
Frage über die Verwaltung des kirchlichen Gemeindegeldes
ganz getrennt und dadurch den Gemeinden, in welchen eine
entscheidende Mehrheit oder starke Minderheit sich bildet,
der entsprechende Antheil an dem Kircheneinkommen, die
Mitbestimmung der Kirche u. s. w. gesetzlich zugesichert wird.
Der Reichsgerichtspräsident Jenner aus Kassel ist zum
Hilfspräsidenten in die geistliche Abtheilung des Unterrichts-
ministeriums berufen worden.

Diejenigen Demokraten, in deren Provinzen
Wahlmänner mit außerordentlichen Leistungen liegen, sind (wie
man den Fr. Journal aus Juba mittheilt) dahin überein-
gekommen, daß bei Bestellungen von Beisitzern in nicht-
einzelnen Parteien die Wahl-Befehle unanwendbar und staatliche
Genehmigung durchaus nicht erforderlich sei. Anders sei
es bei Rückverlegungen. Die Regierung wird also auf
Bekanntmachung bedacht sein müssen. Da sie den Fährlich-
keit von Dinst, der bis in Preussisch-Schlesien hinein
verweilt, weder mit Geldbussen noch mit Gefängnisstrafen
bekämpfen kann, so wird es wohl das Beste sein, sich ein
hohes Dinsten Verhältniß überhaupt kurz und bündig zu
klären.

Im Juli d. Js. ist in den öffentlichen Blättern
von Rio de Janeiro von dem französischen Konsul daselbst
ein Aufruf an die in Brasilien geborenen französischen
Staatsangehörigen ergangen, sich zur Erfüllung ihrer
Wahlpflicht in Frankreich zu melden. Dies hat die
brasilianische Regierung veranlaßt, die Provinz-Präsidenten

darauf hinzuweisen, daß alle in Brasilien geborene Söhne
von fremden Staatsangehörigen, der brasilianischen Ver-
fassung gemäß, brasilianische Bürger und als solche den
Gesetzen des Landes und allen durch sie auferlegten Ver-
pflichtungen — also auch der Militärpflicht — unter-
worfen seien.

Diese nicht unbedenkliche Bestimmung der brasiliani-
schen Konstitution, welche bisher in Europa wenig beachtet
gewesen ist, dürfte für alle diejenigen Deutschen von
Interesse sein, welche etwa in Brasilien dauernden Aufent-
halt zu nehmen gedenken.

Berlin, 9. Oct. Durch ein Rundschreiben vom heu-
tigen Tage hat Herr von Bülow den Mitgliedern des hiesigen
diplomatischen Corps seine Ernennung zum Staatssecretär
des auswärtigen Amtes mit Beilegung des Ranges als
Staats-Minister angezeigt, hinzufügend, daß er heute die
Geschäfte seines Amtes übernommen habe. Herr v. Balan
hat durch ein heutiges Rundschreiben den diplomatischen
Corps seinen besonderen Dank für die entgegenkommene
Bereitschaft ausgedrückt, welche ihm während der gegen-
wärtigen Vertretung wie bei seiner früheren Geschäftsfüh-
rung Seitens der Herren Gehand u. u. Theil geworden.

Mit Rücksicht auf das Münzgesetz und das Gesetz
über die Abänderung des Fahrposttarifs ist von dem Ge-
neralpostamt eine entsprechende Gestalt des Postan-
weissens in Ermüdung gegeben worden. Es ist vorläufig
in Aussicht genommen, im Wege der Postanweisung die
Übermittlung von Geldern bis zum Betrage von 300 Mark
zuzulassen. Die Gebühr würde etwa in folgender Weise
zu bestimmen sein: bis 100 Mark 2 Sgr., über 100 bis
200 Mark 3 Sgr., über 200 bis 300 Mark 3 Sgr. Diese
Erhöhung der im Wege der Postanweisung zulässigen Be-
sendung von Geldern kann bei den Poststationen in
Bezug auf das Geschäft des Einzahlens und Auszahlens
größere Schwierigkeit mit so weniger verursachen, als der
hoare Geldverkehr durch die Einführung von Goldmünzen
eine große Erleichterung erfährt, welche sich schon gegen-
wärtig bei dem noch spärlichen Umlauf derselben bemer-
kbar macht.

In welcher Weise der Prozeß Bajazine zu politi-
scher Tendenzmacherei ausgenutzt wird, darüber giebt die
nachstehende Korrespondenz der Kurier. Zeitg. aus Deutsch-
Votwinen sehr interessante Fingerzeige:

Wie wir deutlich erkennen, unterläßt die Pariser
Presse es nicht, für den Ausgang des Prozesses Bajazine
auf die Stimmung der Wähler Verweigerung als nutzbares
Material zu verwerten. Im Siedle wurde letzter Tage
hangdrücklich zu verlesen gegeben, daß die Wähler Verweigerung
die Verurtheilung Bajazines als eine Ehrenrettung
über selbst erwarte und daß die Freisprechung des Mar-
schalls andererseits die französische Sympathien in Weg
stark „krossieren“ würde. Angeblüh will nicht nur die Ar-
mee, sondern auch die ältere Bevölkerung der Stadt um
jeden Preis veranlassen worden sein; ja man geht so weit,

den Wählern den Wunsch in den Mund zu legen, daß sie
weit lieber ein Bombardement wie Strafbügel erlitten hä-
ten, als so mit ganz hülter Haut aus dem einen in den
anderen Zustand übergegangen zu sein. Die Verurtheilung
oder Freisprechung Bajazines wird schließlich als Lebens-
oder Todesfrage für jeden einzelnen Wähler traktirt, „dem
reichen jüdischen Bankier bis herab zum Steinlecker an
der Straße.“ Noch nicht genug, wir erfahren sogar, daß
„die Geistigen der Stadt Metz und ihre Rückkehr zu Frank-
reich von dem Ausgang dieses Prozesses abhängt.“ Diesen
Wind mit dem Scheunenthor werden die Wähler in Fran-
kon postentlich verjehen. In dem gleichen Artikel sagt
uns der etwas geschwätige Berichterstatter, daß der Ver-
druß der Wähler über ihre jetzige Lage zumeist daher komme,
daß sie Metz für unheimlich und die französische Armee
für unbesieglich gehalten haben. Das ist auch Anern pas-
sirt, aber wir vermüßen an dieser De. Dreifachheit sehr auf-
fallend den patriotischen Inhalt.“

Wie wir hören, wird baldigst in Leipzig eine Bro-
schüre erscheinen, welche die Auffassung des Staats-Mini-
sters Dr. Falk über die amtliche Stellung des altkatholischen
Bischofs Reinke wiedergeben verpicht. Zur Erlän-
gung einer rechtlich sichern Drennung der einschlägigen An-
gelegenheiten und schwierigen Verhältnisse wird aller-
dings die Mitwirkung des Landtags nicht zu entbehren sein.
Der in Folge des vorkatholischen Konflikts in Deutschland ent-
brannte Kampf wird, so steht zu fürchten, an Umfang und
Heftigkeit fürs Erste noch wachsen.

Des Attache bei der Deutschen Gesandtschaft in
Konstantinopel, Graf v. d. Goltz, welcher von Herrn von
Kudell in die diplomatische Carriere eingeführt worden ist,
wird nach Rom verlegt werden.

Göttingen, 8. October. Ueber eine Demonstration
in der Kirche wird der „Germania“ von hier geschrieben:
„Bei dem letzten Gottesdienste in der St. Sobanneskirche
bisheriger Stadt hat Herr Superintendent Wodhoff, der sich
auch schon früher gegen das Schulaußschüßgesetz erklärt hat,
für die renitenten Geistlichen der Provinz Bessen öffentlich
gebetet. Es herrscht darüber große Aufregung, und es soll,
wie wir hören, eine Unterjuchung gegen den genannten
Herrn angedreht werden.“

Dortmund, 9. October. Bischof Dr. Reinke's ist
heute Nachmittag 5 1/2 Uhr von Berlin hier eingetroffen,
um der morgen hier stattfindenden ersten Provinzialver-
sammlung der weisenthalchen Altkatholiken beizuwohnen.

Eisenach, 9. October. Die Versammlung der Ra-
theberocialisten findet hier den 12. und 13. October im
Saale der Erholungs-Gesellschaft statt.

Weinungen, 9. October. Der Staatsminister von
Kroftig hat, auf sein Ansuchen seine Entlassung erhalten;
Staatsrath Ghelede ist zum Staatsminister und Regierungs-
rath Heim zum Staatsrath ernannt worden.

Aus Glatz-Vorbringen, 8. October. Die Straß-
Ztg. schreibt: „Die diesjährige Departements-Ergebnisaufhebung

Die Blume von Sheland.

Original-Novelle von G. Anthon.

(Fortsetzung.)

Der Fischer berichtete: Er sei den Bode hinauf gefah-
ren bis nahe an das einsame Haus; da habe er vom Boot
aus bemerkt, daß die Thüre offen stände; er sei gelaufen,
habe im Uferlande zahlreiche Spuren von Menschen bemerkt,
die zum Hause führten und dasselbe nach allen Richtungen
umgäben. Als er aber das Haus betreten habe, sei er vor
Schreck fast erscharrt, denn dort sei eine so furchtbare Ver-
wüstung angedrückt, als hätten alle Theile der Hölle darin
gehaust. Das waren, schloß der Fischer seinen Bericht,
die verkommenen schottischen Hunde, die Gott dafür in
Garden in der Hölle braten lassen möge.

Alle waren im höchsten Grade empört; Mary weinte
leise, daß ihr die liebe Heimath, die sie Jahre lang ge-
zögert hatte, zerstört sei, doch der blinde Greis brach jetzt
sich sein Schweigen und gab in seiner bitterreichen
Sprache die Erklärung, die allem Vorgefallenen noch die
wichtigste Ursache war und ein deutliches Zeugnis abgab,
wie thöricht und wegen Geistes er noch immer war.

Der Wolf fürchtet den Schiefer und seine Hunde;
kann nicht er bei Nacht in die Hürde und raubt das
frumme Lamm zum Fraß. Der kalte Föhn hat sich auf die
Lands, wenn sie schlummernd und versüßt das Weid aus
Wald, daß es leer findet. Doch Wolf und kalte Müssen
sich hüten; der Jäger ist auf ihrer Spur und seine Kugel
erregt sie unermüdet.“

„Mit ihm rechten Aelchasser, Freund“, rief Steven,
der diese Stimme wohl verstand. „Auf unsere Mary war
es abgesehen; nun Sanct Magnus sei Dank, daß diese
Böthe vernichtet wurde durch Deine Klugheit.“

Der Wüthe richtete sich vom fetten Lager in die Höhe,
seine Augen schloßen sich schloßen und Aufmerksam-
keit aus, als lauchte er. „Dann sagte er mit ruhiger Be-

stimmtheit: „Müße Dich, Steven Vaterin, die Gäste ziehen
heran; doch erst nähen sie zu erstem Male; ehe die Sonne
über den Hügel verschwindet, treffen sie ein von Nord und
Süd, die starken Besühne der Seelbänge, der Karls von Nor-
weg, und ein großes Wert wird bereitet.“

Erwähnt hörten alle diese Nachricht, die einer Prophe-
zeiung gleich. Da trat eine Maid ein. „Herr“, sprach
sie, „es naht ein Reiter; wolle Ihr nicht hören, was er
bringt?“

Der Gerufene folgte ihr hinaus und sah einen Reiter,
der soeben am Hügel der Hügelkette angelangt war und mit
in vollem Laufe seines schottischen, keinen Kleppers
heranpresangte. Bald erreichte er den Hof und vom Pferde
springend, das sich auf einer nahen Wiese seiner Freiheit
freuen konnte, trat er näher.

„Gott zum Gruß, Meister Vaterin“, rebete er diesen
an; „denn wenn das hier der Bode am Barlock-Stadt ist
und er sieht mir ganz so aus, dann muß hier das lbal
Meister Steven Vaterin's und nur Ihr bei meiner armen
Gefahr könnt der Uadler sein.“

Nach diesem Compliment, das auf sich der einfache
schottische Bauer gemächlich viel einzuwirken schien, schweig
er still und erwartete die Antwort. Diese ließ nicht lange
auf sich warten: „Ihr seht bei dem, den Ihr sucht“, lau-
tete sie. „Was bringt Ihr, Mann?“

„Ganz Sheland, Herr“, entgegnete überhend der Mann.
Doch der Uadler war nicht zum Scherzen aufgelegt:
„Wenn Ihr wollt, daß ich Euch hören soll, dann sprecht
vernünftig. Eure gute Saune spart, bis Ihr mit meinen
Mägen und Knechten allein seid. Doch einmal, was bringt
Ihr, wozu kommt Ihr, wer schickt Euch?“

„Mich schickt der gute und weise Vaterer auf West-
nes, zu Euch, wie er mich vorher zu allen Uadlern und
angehenden Leuten des Festlandes geschickt hat. Nach den
neuesten Verordnungen des Vord-Gouverneurs (den Gott
verbannte) sei der Dreck nicht mehr zu ertragen. Daßer

soßen alle brauen und gewichtigen Männer heut auf euren
Hof zusammenkommen, weil der am Eschierhof des Bode
Aufpassern des Grafen ist, und ernsthaft beraten, was nun
zu thun ist. So sagte der Vaterer.“

„Heut sollen die Männer kommen, sagt Du?“ fragte
der Uadler, der nun, nachdem er die Eigenschaften des Bode
kennen gelernt hatte, nicht mehr für nötig hielt, ihn mit
dem höflichen „Ihr“ anzureden.

„Ja, Herr“, antwortete der Bode. „Heut gegen Abend
kommen sie Alle und der gute Vaterer mit.“

„Gut“, schloß Steven und ließ den Mann mit Speise
und Trank hürten, während er sich selbst wieder ins Haus
begab. Jetzt war ihm klar, was sein schlamer Freund ver-
heßen hatte. Er theilte den Freunden die empfangene
Nachricht mit und elte dann mit Daf die nöthigen An-
ordnungen zu treffen, insofern um die erwarteten Gäste heut
Abend mit einem kräftigen Ambig zu hürten, wie auch für
die Nacht unterzubringen. Bei alle dem ging ihnen Mary
so freundlich und geschickt zur Hand, wußte nach den Be-
fehlen des Uadlers die Mägte und Diener so leicht zu
lenken und zur Arbeit anzuhalten, änderte selbst an vielen
Beschlüssen stets gerade soviel, als nöthig war, um die Ein-
richtungen praetischer und leichter zu machen, daß der Uadler
seine Freunde an ihrem ruhigen, breiten Wesen hatte.
Die Speisen trug man auf in dem breiten Fluß, der durch
das ganze Haus in der Breite ging und durch den langen
Tisch in seiner Mitte, verschlebenen Sämm von Bagdeu-
ten an den Wänden und einigen anderen Geräthen ganz
das Aussehen eines großen Ammers oder Säges hat.
An seinen Seiten waren die Thüren zu den Stuben und
im Hintergrunde führte in einer Ecke eine einfache Stiege
auf den einen oberen und einen unteren Raum gebelitten
Boden. In diesem unteren Bodenraum bereitete man die
Schlafstätten für die Gäste; ein Strohsack, ein Paar See-
hundeohren und abliches geblühten den einfachen abgebrach-
ten Shelandern vollkommen. (Fortsetzung folgt.)

des Interesses ist nicht nur auf eine befriedigende Weise erledigt worden, sondern es wurden auch circa 100 Mann mehr als im Besitze der Departements-Commissions...

Mainz, 9. October. Wie wir hören, wird Bischof Ketteler gegen die Anerkennung des Bischofs Reintens als „katholischer“ Bischof in Hessen durch die Regierung...

Paris, 9. October. Seit zwei Tagen gehen in mehreren Quartieren von Paris auffallende Dinge vor. In den Quartieren, wo Bonapartisten oder Republikaner wohnen...

Die Bonapartisten tragen kein Bedenken neben dem Ailenbatter der äußeren Rechten oben so offen die kaiserlichen Aulen wieder aufzupflanzen, sie thun es mit um so größerer Zuversicht, als die Aulen sich eben auf der Tricolore befinden...

überhaupt keine Veranlassung geben und siege daher keinerlei Nothigung für die Diplomatie vor, darüber Aufklärungen zu verlangen.

Der Proceß Bazaine. Trianon, 9. October. Die Vorlesung der Actenstücke wird die ganze Woche in Anspruch nehmen. Die Dauer des Verfahrens der Angeklagten, welches Montag beginnt...

Madrid, 9. October. Der republikanische General Moriones, welcher von dem Gross der karlistischen Banden von Navarra und Alava, die sich in einer außerordentlich festen Position zwischen Graungui und Mansera befanden...

Aus Halle und Umgegend.

11. October. In der am Freitag Abend in Neumarkt-Schießgraben vom hiesigen liberalen Wahlvereine anberaumten Versammlung, die sehr zahlreich besucht war, wurden die Schritte der Betheuernden, nachdem mancherlei Bedenken über das staatsrechtliche Compromiss von Seiten des Vorstandes glücklich gehoben...

Wäge nun auch die auf Dienstag Nachmittag in der Weintraube anberaumte gemeinschaftliche Versammlung eine ebenfalls recht zahlreich war, denn es handelt sich noch um eine geeignete Persönlichkeiten für den Reichstag...

— Gestern Abend verbrachte auf hiesigem Bahnhofs eine mit Spiritus beladene Woge.

— Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, trifft der große Extrazug Herzog Schumann Dienstag den 14. October Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofs von Berlin ein.

— Repertoire des Leipziger Stadttheaters, 12. October: (Neues) „Die Hugenotten“. — (Altes) „Oligarchen“ und „Hand offen“.

Vermishtes.

Speier, 9. October. Die Cholera dauert mit ungeminderter Heftigkeit fort; vom 8. bis 9. October wurden 23 neue Erkrankungsfälle und 20 Todesfälle gemeldet.

— Das ultramontane Vaterland theilt mit, daß, als kürzlich bei Alstätt ein Feuer ausbrach, die Herbeibringung des Scharnhildes aus der Alstättener Capelle die Weiterverbreitung der Flamme hinderte und den Wind eine ungefährlche Richtung einschlagen ließ.

— Dem Privatbriefe eines ungarischen Abgeordneten entnimmt ein Wiener Blatt die folgende launige Klage:

„Es ist schrecklich, was ich zu thun habe in diesen wenigen Wochen, wo ich „auf Ferien“ zu Hause bin. Am Sonntag muß ich natürlich alle die guten politischen Freunde beherbergen, muß zu trinken gehen und was noch wehr ist, selber trinken. Am Montag kommen dann einzeln dieselben politischen Freunde, bei eine hat ein Besuch an die Regierung, das soll ich schreiben, bei andere hat einen Sohn, der ist ein Augenlicht, den soll ich protegieren. Am Dienstag schreibt eine die Buerin mich aus dem Werte, weil ihr Schindeln die Cholera hat. Ein Abgeordneter muß Alles wissen, ich geb' ihr also Choleraprotocoll. Am Mittwoch ladet man mich auf ein drei Stunden entfernertes Dorf zu einer Bauernhochzeit. Wenn mir etwas an meiner Popularität gelegen, muß ich natürlich hin und mit allen Mädchen in der Dorf schon thun. Spät nach Mitternacht bin ich endlich zu Hause und im Bette. Da pecht's an die Thür. Der Diener öffnet. Ein Telegramm ist angekommen. Der Notar des Grenzortes meines Bezirks hat einen Sohn bekommen, da muß der Abgeordnete natürlich Pathe sein. Und das ist noch die bessere Seite. Nun aber kommt die erste Seite. Der Dergepöth hat eine, der Bizegepan hat zwei Töchter. Meine ernste, patriotische Pflicht ist es natürlich, allen dreien den Hof zu machen. Unglücklicherweise sind alle drei hübsch. Ich sage Ihnen, so viele Müß' und Schweiß hat es die Verlobungen nicht gefostet, die Wollerschicht bei Leipzig zu gewinnen, als ich aufwenden muß, um so seine von den Dreien zu erobern. Eroberer ich die Eine, so quillt der Bizegepan gegen mich und erobert ich die Zweite, da schiff ich mir den gefährlichsten aller politischen Gegner, die Frau Dergepöth. Nebenfalls falle ich aber durch. Das sind so die Ferienfreuden eines ungarischen Abgeordneten. Sie meinen, warum ich da noch Pause und nicht lieber nach Italien oder Frankreich auf Ferien geh? Ja, wer sich das getraute. Dann sagte man, ich sei stolz geworden und wolle von den „armen Leuten“ nichts mehr wissen, und da falle ich denn gewiß, mit Hanken und Tropfen.“

Wohlthätigkeit. 1 % aus dem Gotteskasten und 1 % aus dem Waisen der St. Laurentii-Kirche sind dem Willen der Ober genöth, denen ich herzlich danke, verwendet worden.

H. Hoffmann, Pastor.

Bären-Veranmlung in Halle am 11. Oct. 1873.

- Deutscher Silberbär, 94-94 1/2. Weiser 1000 Rthl. ... Bären 1000 Rthl. ... Silberbär 1000 Rthl. ...

Die Erneuerung der Wofse

zur 4. Klasse, welche bei Verlust des Anrechts bis spätestens am 14. August Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hierdurch in Erinnerung.

Der königliche Letztliche-Einnehmer Lehmann.

In der dritten Etage ist eine Wohnung per 1. November oder später zu vermieten. Eine Wohnung in der 3. Et. von 5 St. nebst Küche, sowie Kellerraum...

Möbl. Stube verm. N. Ulrichsstr. 6, I. Ein gut möbl. Zimmer mit Cab. an 1 ob. 2 Pr. Hof. zu verm. Leipzigerstr. 44, I. Dofelst. Logis für anständige Herren.

Zur Beförderung von Bekanntmachungen jeder Art an alle Zeitungen zu Originalpreisen, ohne Anrechnung von Portis oder sonstigen Spesen empfiehlt sich die Expedition des Tageblatts.

Möbl. St. u. R. verm. a. d. Moritzstr. 4. Eine kl. St. ist sofort zu beziehen N. Märkerstr. 1, 1 Tr. Wohn- u. Schlafz. beide groß und fein möblirt Jägerplatz 2.

Eine Beamtenfamilie mit einem Kinde sucht Neujahr oder März eine Wohnung im Kreise von 50 Thlr., am liebsten in der Nähe der Bahn. Gefällige Offerten bitte Steinweg 35, 1 Tr. niederzulegen.

Zur gefälligen Notiznahme!

Der heutigen Nr. unserer Zeitung liegt ein hübsch illustrirter Prospect mit Abonnements-Einladung des „Dach ein“ bei, auf den wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Das Dachein hat schon am 1. October einen neuen Jahrgang begonnen; der Zeitpunkt zum Eintritt in das Abonnement ist deshalb jetzt besonders geeignet.

Ein herrschaftl. Haus mit schönem Garten zu verkaufen. Anzahlung 6000 Th. 6. Jahr, gr. Ulrichstr. 58.

Auction.

Montag Nachmittag von 2 Uhr ab sollen gut gehaltene Möbel, bestehend aus 2 Sedeln, 1 Eßzimmerstuhl, 1 Küchenschrank, 1 Gewürzschrank, 1 Spiegel nebst Spiegelstuhl, 4 Sessel, 12 Stühle, 3 Bettstellen, 1 Sprungfedermatratze, Silber sowie diverse Gegenstände gegen gleich baare Zahlung meistbietend veräußert werden.

v. Koppensfels, Antergasse 3.

Interesshohes, woll. Zaden u. Strümpfe empfiehlt Fr. Hoffmann, Kanowestr. 7.

Sehr gute Kartoffeln verkauft im Ganzen an Einzelnen Martinsgasse 7.

Einige Heberzicker und Hosen verkauft durch Auge, Mannische Str. 11.

Schneiderarbeiten werden gut ausgeführt. Ein schöner neuer Berliner Stubensofa ist billig zum Verkauf. Im Augenschein zu nehmen von 11-12 Uhr Vormittags Paradeplatz 5, 1. Etage.

Coridor-Zehir,

6 1/2 Fuß breit und 8 1/2 Fuß hoch mit bester Holzverkleidung, steht zum Verkauf Grafweg 18.

Einem Badtrog mit Gestell verkauft Fr. Nothe, Klausstr. 16.

Ein n. bauerhafte Kinderbettstelle und ein der Küchenstr. verk. Taubengasse 6.

Mehrere Sopha verk. Weißstr. 24.

Täglich 3 mal frische selbst gewonnene Milch zu haben Schulberg 6.

Dampfs-, Press- und Handformtolenzline, Briquets, Wärfel u. Anorepsteinen u. s. w. officin Dreyne.

Ein Kollwagen,

Einzimmer, noch neu, steht zum Verkauf kleine Brauhausgasse 21.

Wannaschine verk. gr. Ulrichstr. 11, H. II.

Ein Haus mit etwas Hofraum, in der Nähe der Leipzigerstraße ob. des Königsviertels zu kaufen gesucht. Vor. mit näh. Ang. unter H. G. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein Paar gute Stielgeschirre oder egal Nummer werden gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Reife Heidelbeeren ohne Stiele werden gekauft Leipzigerstraße 9.

6 Kleingeflügel, l. Fr. Domann, H. Schumann 11.

Ein Klavierlehrer kann noch einige Stunden belegen. Näheres Mittelstraße 8.

Bettfedern

reichlich von Schmutz und Motten Frau Köhler, Spiegelgasse 8.

Wäsche wird im Hause angenommen Wucherstraße 2, in der Kellerwohnung.

Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit und Küche bei gutem Lohn sofort gesucht Rathhausgasse 8, 1 Tr.

Ein ordentliches Mädchen gleich oder zum 1. November gesucht Fleischergasse 4.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie sucht zum 1. November eine Stelle für Küche u. Hausarbeit in einem ruhigen Haushalt. Näheres alter Markt 6, Hof rechts.

Handschustherinnen

suchen dauernde Arbeit bei Fr. C. Siebert.

Junge Mädchen, welche das Weisnähen gründlich erlernen wollen, werden angenommen Leipzigerstraße 91, II.

Ein tüchtiges Hausmädchen wird bei hohem Lohn gesucht Leipzigerstraße 47.

Ein junges, alleinst. Mädchen vom Lande, 22 J., in allen häusl. Arbeiten erfahren, sucht sofort Stellung, möglichst bei einzelnen Leuten. Näheres Schmeerstraße 39.

Kellner Mann 3. e. Pferde f. Langgasse 18.

36 Jahre alt oder 1. November ein ordentliches Mädchen.

Marie Lattermann,

Meschenburger Gasse 8 a.

Ein Dienstmädchen mit guten Attesten wird gesucht gr. Märkerstraße 23, I.

Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit z. 1. Nov. oder sofort gesucht Grafweg 24.

Ein anst. Mädchen, im Nähen geübt, erh. Beschäftigung. A. Hugo, Grafweg 24.

Aufwartung

für sofort gesucht Leipzigerstraße 102, im Cigarrengeschäft.

Die Leipziger Michaelis - Messe,

Manufactur - Waaren jeder Art

zu bedeutend ermäßigten Preisen

Vorteile in noch nie dagewesener Weise bieten zu können.

25% unter den effectiven Fabrik-Preisen

- Unbedingt feste Preise! Baumwollene Waaren: Shirting, Chiffon, Madapolam, Pique, Dimiti, Bettzeuge, Dowlas, Cattun, Vianud, Türkische Portieren, Köper-Gardinen. Keine Waaren: Halbleinen, Halbleinen, Halbleinen, Halbleinen, Herrnhuter Zwirn-Leinen, reeller Preis, Weißfälliges Hausmacher-Leinen, Handgespinnst. Unbedingt feste Preise! Diverse: Shirting-Identisch, Kleine Identisch, Kleine Tischtücher, Lein. Servietten, Leinene Küchenhandtücher, Leinene Stubenhandtücher, Leinene Zwirnhandtücher, Federleinen, Leinene Dress Ia, Gardinen-Cattune, Reinwollene Rock- und Hemden-Flanelle.

Kleiderstoffe:

- Double Lustro, Double Grosgrain, Double Mix-Cord, Double Alpacca, Needle Rips, Velour anglais, Tartane cocossals, Einen Voßen Elsäffer Popeline, Einen Voßen Elsäffer Velours, Einen Voßen breite Weiberwand.

Umsteck-Tailen- und Chales-Tücher

in der großartigsten Auswahl und neuesten Dessins

500 Stück Damen-Double-Jaquettes, Paletots, Dolmans, Radmäntel, Talmas und Kragenmäntel

für die Hälfte des realen Werthes.

Gr. Steinstrasse 66. Norddeutsch. Bazar. Gr. Steinstrasse 66.

1 willigen Laufburschen, 16-18 Jahr alt f. Stuchbach & Schuchardt, a. Geislich 9.

Ein junges Mädchen, welche gut nähen kann und etwas vom Plätten versteht, sucht 1. November Frau Dompreziger Jode.

Ein tüchtiger Wirth sucht sogleich oder zum 1. Januar eine Restauration zu pachten. Adressen unter A. K. a. poste rest. Bahnhofs niederzuliegen.

Ein fähiger, tüchtiger Geschäftsmann, verheirathet, sucht sogleich oder zum 1. Januar eine Anstellung in irgend einer Branche. Zu erfahren Hotel „zum Russischen Hof“.

Kinderlose Eltern, welche gefommen sind, ein wohlgebildetes, hübsches Mädchen, 5 Jahr alt, aus guter Familie, als Pflegerin unentgeltlich anzunehmen, wollen sich melden beim Herrn Buchhalter Otto Jordan, Buchererstraße 9.

Ein mit Wollf gezeichnetener Regenschirm ist Sonntag Abend in der Dresdener Bierhalle stehen geblieben, dagegen ein anderer abhandeln bekommen. Es wird um Umtausch d. selbst ersucht.

Ein gold. Broche mit Granaten von der Breitenstr. bis zum Markt verl. Gegen Ver. abzugeben Gleichschneisen, Wittenfinsstr. 17.

Schwarzer Zeugstiefel verl. Abzug. gegen Belohnung Steinweg 47, Hof 1 Tr.

Mehrere junge Canarienvögel entf. Um Zurückgabe wird geb. Barfüßerstr. 6.

Al. schw. Hund mit w. Brust und w. Pfoten zugelaufen Schützengasse 16, 3 Tr.

Eine Jagdhündin zugelaufen. Abzug. Schützengasse 1, 1 Tr.

Eis. Abtreter gef. Abzug. Spitze 7 b. 7 Ein Botenbrüschbild verl. Abzug. gegen Belohnung Moritzschhof 5, 2 Tr.

Wohnungs-Anzeige.

Mit heutigem Tage verleihe ich meine Wohnung n. Auctions-Local von der gr. Ulrichstraße 18, nach der gr. Wallstraße 1.

Das mir seit 33 Jahren geschenkte Vertrauen, bitte mir auch ferner zu bewahren. Halle, im October 1873.

J. G. Brandt, Kreis-Auctions-Commissarius u. ger. Taxator. Meine Wohnung und Geschäfts-Local befindet sich jetzt Landwehrstraße 18. s. Müller Jun., Lederhändler.

Deutsche Lotterie.

Die Ziehung derselben findet den 15. December d. Js. statt.

Es kommen außer den früher angegebenen Sachen noch sehr werthvolle Gegenstände zur Verloosung und wird der Ertrag zu patriotischen Stiftungen Friedrich-Wilhelm-Stiftung und zur Erbauung eines Krankenzhauses für Civil und Militär verwandt. Loose à Stück 1 Thlr. sind noch zu haben bei Theodor Heime, Halle a/S., Franzendstraße 1.

Nudolph Woffe, Annoncen-Bureau, Wucherstraße 14.

J. Bard & Co., Annoncen-Bureau, gr. Ulrichstraße 47.

Turner-Gesellschaft.

Montags u. Donnerstags regelm. Uebung.

Hallescher Turn-Verein.

Schuhmacher-Verein

Montag den 13. d. Mts. Abends 8 Uhr Versammlung im Hotel zu den „Drei Schwänen“.

Wahlversammlung.

Angesichts der nahe bevorstehenden Wahlen laden die den verschiedenen Schattirungen der liberalen Partei angehörigen Unterzeichneten, von demselben Geiste der Versöhnung beseelt, welcher die vor einiger Zeit hier abgehaltenen Versammlung der Abgeordneten und Vertrauensmänner der Provinz Sachsen erfüllt und in ihrem Wahlausruf Ausdruck gefunden hat, die sämmtlichen liberalen Wähler der Stadt Halle und des Saalkreises zu einer Besprechung über die Wahlen und die aufzustellenden Candidaten auf

Dienstag den 14. October Nachmittags 2 1/2 Uhr

im Saale der Weintraube, Gleichschneisen hienmit ein.

Halle, den 9. October 1873.

Dr. Beck, Stadtrath. R. Beiche, Banquier. Vertram, Kreisgerichtsrath. Volte, Director. Elste, Auctions-Commissarius. Jubel, Stadtrath. Frisch, Justizrath. C. Grunberg, Grubenbesitzer. Dr. Hajm, Professor. Herzfeld, Justizrath. Dr. Herzberg, Prof. U. Hidenhagen, Stadtrath. A. Hoffmann, Bädermeister. Fr. Jenisch, Fabrikant. Dr. Naemann, Gymnasialdirector. Weinsid, Conditor. v. Radede, Justizrath. Reimide, Amtmann. Kowdel, Fabrikant. Müller, Kaufmann. S. C. Schme, Rentier. Dr. Otto Ille. F. Wolff, Rentier. F. Wolffhagen, Kunstgärtner.

